



Seinen 14. Hochzeitstag hätte Michael Hoppe heute gern auf dem Marktplatz gefeiert, schreibt er.



Als es noch keine Smartphones oder Fotoboxen gab, hielten professionelle Fotografen Markterinnerungen fest, erinnern Heike Brinkmann aus Henstedt und ihre jüngere Schwester Christa Gluschak, die sich mit diesem Familienfoto von 1968 an unserer Leseraktion beteiligen.



Beim Familienausflug hat Matthias Wendland aus Sulingen seine Söhne Felix (links) und Lukas fotografiert.

Freizeitpark statt Heiratsmarkt

Schausteller planen Alternative / Marktausschuss freut sich über Überschuss aus 2019

VON ANNE-KATRIN SCHWARZE

Br.-Vilsen – Mit einem Überschuss von fast 25000 Euro habe der Brokser Heiratsmarkt 2019 ordentlich Geld in die Gemeindekasse gespült, hörten die Mitglieder des Marktausschusses gestern Nachmittag von Marktmeister Ralf Rohlfing. Wie immer am Marktmontag, traf sich das Gremium im Gasthaus Schröder-Mügge, um an Ort und Stelle zu beraten. Die Tagesordnung sieht immer auch einen Rundgang über den Platz vor. „Den schenken wir uns“, entschied Vorsitzender Hermann Hamann.

„In diesem Jahr ist alles anders“, hatte der Marktmeister zuvor ausgeführt. Obwohl der Markt am 16. April aufgrund der Verordnungen des Landes zur Corona-Pandemie abgesagt werden musste, fielen laufende Kosten an. „Mit einem Plus in der Jahresrechnung 2020 ist daher nicht zu rechnen“, so Rohlfing. Erstmals habe er einen kompletten Markt rückabwickeln müssen. „Wir haben 400

Schaustellern abgesagt“, informierte er.

Doch Rohlfing wagte einen Ausblick auf 2021. Wie berichtet, sollen alle Aktivitäten unter dem Motto „375. Brokser Heiratsmarkt + 1“ nachgeholt werden. „Die ersten Bewerbungen liegen bereits vor“, sagte er. Sein Team plane den nächsten Markt „ganz normal“. „Ich gehe allerdings davon aus, dass wir neue Auflagen erfüllen müssen“, meinte er und stellte sich somit auf Änderungen durch das Corona-Virus ein. Die Verwaltung scheue weder die Mehrarbeit noch Ausgaben, die dadurch anfallen könnten, versicherte er und äußerte den Wunsch, alle Schausteller mögen die Krise finanziell überstehen.

„Alle werden es wohl nicht schaffen“, mutmaßte Lars Stummer als Vertreter der Beschicker. Am Beispiel des noch nicht abgesagten Freimarkts machte er die Misere seiner Zunft deutlich. Sollte der Bremer Markt mit 7000 statt mit 20000 Besuchern pro Tag stattfinden können,

kämen vor allem die Betreiber der Fahrgeschäfte nicht auf ihre Kosten. Auch für die Bierzelte sei kein ausreichender Ertrag zu erwarten. „Und ohne Zelte wird es nicht laufen.“

Doch genau so etwas haben Schausteller aus der Region vor. Wie berichtet, wollen die Mitglieder der Schausteller-Vereine Bruchhausen-Vilsen und Nienburg gemeinsam einen sogenannten Pop-Up-Park auf die Beine stellen. In einem umzäunten Gelände sollen Fahrgeschäfte und Spielbuden aller Art für Unterhaltung sorgen, begleitet von einem markttypischen Angebot an Getränken und Leckereien. „Wie ein Jahrmarkt ohne Zelte“, skizzierte Rockexpress-Eigner Albert Dormeier am Freitag während eines Treffens am Denkmal. Um möglichst vielen Kollegen die Möglichkeit für ein Einkommen zu bieten, werde jede Schaustellerfamilie nur mit einem Betrieb teilnehmen, haben die Vereine miteinander verabredet. Sie hoffen, das Gelände für 700



Kein November- nur Theaternebel, den Uwe Eggers aus Hassel festgehalten hat.

bis 900 Menschen öffnen zu können.

Ideal sei für sie eine Spielzeit von zehn aufeinanderfolgenden Tagen. Das Land favorisiere jedoch einen Zeitraum von vier Wochen, um Besuchströme zu entzerren. Beim Landkreis liege der Antrag für einen solchen temporären Freizeitpark einschließlich umfassendem Hygienekonzept vor, so Stummer. Nach einem Auftakt auf dem Marktplatz in Bruchhausen-

Vilsen könne der Freizeitpark auf Reisen gehen, wünschen sich die Schausteller. Die Gemeinde als Eigentümerin des Marktplatzes berät morgen über einen entsprechenden Antrag. „Wir sind vorbereitet, es könnte Mitte September losgehen“, äußerten sich die Schausteller am Freitag. Darüber hinaus hoffen sie, dass ihnen ein Weihnachtsgeschäft ermöglicht wird. „Stellen sie sich eine Innenstadt ohne Weihnachtsmarkt

vor. Wir locken doch die Kunden an, die würden sonst noch mehr im Internet oder auf der grünen Wiese kaufen“, ist sich Albert Dormeier sicher. Manuel Wißmann, sein Schwiegersohn in spe, erinnert auch an das Los der Zulieferbetriebe. „Ob Zuckerherzen oder Bier, von uns hängt auch deren Umsatz ab“, weiß er.

So sehr die Menschen in Bruchhausen-Vilsen und umzu ihren Markt vermissen, so „gesittet“ liefen die „Markttagge“ bisher ab, sagte Ralf Rohlfing gestern. Einige hätten sich bei ihm Plakate geholt für die private Ersatzparty im Garten, andere haben sich Fleisch von ihrer Lieblingsgrillbude bestellt, um auf den Genuss nicht verzichten zu müssen, berichtete er von Aktivitäten. Heute bieten zahlreiche Lokale im Ort Frühstück für Menschen an, die sich trotz der Absage den Marktdienstag freigehalten haben. Weil es immer so war. Die Polizei überprüft, ob am Marktplatz alle AHA-Regeln eingehalten werden.

LESERMEINUNG

Hoffentlich endet das ohne Verletzte

Zum Artikel „Acht Kilometer langer Unfallschwerpunkt“ vom 25. Juli und nachfolgende Leserbriefe.

Gab es schon die beantragte Verkehrsbesichtigung? Muss ja wohl, denn es gibt mal wieder eine Änderung bei den Geschwindigkeitschildern. Die beiden gefährlichsten Kurven hinter dem Martfelder Ortsschild dürfen jetzt noch mit 10 Stundenkilometer schneller angefahren werden! Es war nur eine Frage der Zeit, wann es wieder ein Fahrzeug aus der Kurve treibt. Nach nur einem Tag hat es wieder ein Verkehrsschild nicht überlebt. Ziel erreicht?

Die Verantwortlichen für diese Maßnahme sollten bitte mal öffentlich darlegen, warum man diese Änderung der Geschwindigkeiten vorgenommen hat. Auf der Strecke zwischen der Kastanie und Bruchhausen wurde in letzter Zeit auffällig oft die Geschwindigkeit überprüft. Als Ergebnis daraus hat man be-

stimmt nicht die Erkenntnis gewonnen, die Geschwindigkeiten auf dem Rest der Strecke wieder zu erhöhen.

Als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr rechne ich jetzt damit, dass der Anblick eines verunfallten Fahrzeugs zukünftig öfter zu unseren Aufgaben gehören wird, als uns lieb ist. Hoffen wir für die Verantwortlichen und uns Feuerwehrmänner, dass es immer ohne verletzte Personen endet. Vielleicht kann die Politik sich mit dem Kreis schnellstens in Verbindung setzen, um den Schritt wieder rückgängig zu machen, oder eine vernünftige Lösung zu finden. Ein Kreisverkehr an der Abzweigung nach Schwarme würde den Verkehr bremsen. Vielleicht eine Idee, die man weiter geben kann.

Stefan Habekost
Martfeld

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

„Homeoffice nicht gewünscht“

UWG zieht Antrag zurück / „Mehrheit für zügigen Rathausanbau“

Samtgemeinde – Die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) hat unmittelbar vor der Sitzung des Samtgemeinderats ihren Antrag zum Thema „Homeoffice für Verwaltungsmitarbeiter“ zurückgezogen. So umging die Fraktion die Diskussion, ob der geplante Anbau ans Rathaus hinfallig wäre, würden mehr Mitarbeiter künftig von zu Hause aus arbeiten (wir berichteten). Auf Nachfrage der Redaktion erklärt Fraktionsvorsitzender Torsten Tobeck schriftlich, warum er den Antrag von der Tagesordnung hat nehmen lassen.

„Der Rathausanbau hat sich in vielen Köpfen als notwendig festgesetzt“, meint Tobeck. Ein von der UWG vorgeschlagenes externes Gutachten zum Homeoffice hätte die Planung des Anbaus „natürlich erheblich verzögert“, schreibt er. „Da bereits im Oktober die Weichen dafür gestellt werden sollen, erschien uns eine umfassende Diskussion nicht zielführend“, erklärt Tobeck den unerwarteten Rückzug. „Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse wäre es letztlich beim zügigen Rathausanbau ge-

blieben“, vermute er. Dass die UWG nicht zwingend gegen einen Rathausanbau ist, möchte Tobeck betont wissen. „Die beengten Verhältnisse im Rathaus sind uns wohl bewusst. Da muss Abhilfe geschaffen werden“, hält er fest.

Der Fraktion sei es darum gegangen, sich mit Ideen einzubringen, die finanzielle Situation der Kommune zu verbessern, nachdem die Corona-Krise für weniger Einnahmen gesorgt habe. „Das haben wir als unseren Auftrag verstanden. Die UWG war jedoch die einzige Fraktion, die Vorschläge und Denkanreize dazu in den Samtgemeindeausschuss eingebracht hat“, schreibt er.

Bereits in diesem Gremium habe es für die Sparansätze der UWG keine Mehrheit gegeben. Weder für die Nutzung von Homeoffice, noch für die Stundung der Rückzahlungen von Vorleistungen oder für die Stundung der Ausgaben für den Erwerb des Anlagevermögens aus der Umstrukturierung des Eigenbetriebs Tourismus. „Diese Vorschläge hielten Verwaltung und/oder die anderen



Das Rathaus in Bruchhausen-Vilsen wird erweitert. FOTO: AKS

Fraktionen für unangebracht“, meint Tobeck. Sie seien mit dem Hinweis auf die noch unklaren finanziellen Auswirkungen und die in Aussicht gestellten Zuweisungen durch Bund und Land verworfen worden.

„Unsere Fragen zum Homeoffice hat die Verwaltung umfassend beantwortet. Auch eine Stellungnahme des Personalrates und die bereits vorhandene Dienstvereinbarung liegt uns vor. Daraus ist zu entnehmen, dass eine Ausweitung von Homeoffice nicht gewünscht beziehungsweise praktikabel ist“,

schlussfolgert Tobeck.

Vom Gutachten hatte sich die Fraktion Aussagen zur Raumbelegung, zur Ausstattung mit Informationstechnik und zum Datenschutz erwartet. Die Verwaltung habe angeboten, während der Ratssitzung darüber abstimmen zu lassen, ob ein entsprechendes Gutachten beauftragt werden soll. Da sie vorab aber keine Angaben dazu gemacht habe, wer das geforderte Gutachten erstellen könne, was das koste und wie lange das dauern würde, habe die UWG vereinbart, den Antrag zurückzuziehen. aks

POLIZEIBERICHTE

Nach Unfall zu Fuß geflüchtet

Scholen – Der Wagen wies deutliche Unfallschäden auf, doch von einem Fahrer war weit und breit nichts zu sehen. Gegen 21.45 Uhr war der beschädigte Toyota am Sonntag an der Scholer Straße aufgefallen. Der Wagen muss in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abgekommen sein, einen Graben durchfahren haben und anschließend gegen einen Baum geprallt sein, schließt die Polizei aus den Spuren. Fußspuren deuteten darauf hin, dass der Wagen durch die Beifahrerseite verlassen wurde. Die Polizei ermittelte die 42-jährige Halterin, die sich auch als Fahrer erwies. Die Polizei traf sie an ihrem Wohnort alkoholisiert auf. Ein erster Test ergab eine Atemalkoholkonzentration von 1,5 Promille. Es folgte eine Blutprobe. Der Sachschaden beträgt 3500 Euro.

Motorradfahrer schwer verletzt

Br.-Vilsen – Ein 30-jähriger Motorradfahrer aus Bremen verunglückte Sonntag gegen 12 Uhr auf der Uenzer Dorfstraße so schwer, dass er mit einem Rettungshubschrauber in ein Bremer Krankenhaus geflogen werden musste. Er war aus ungeklärter Ursache in einer Rechtskurve gestürzt, teilt die Polizei mit. Sie beziffert den Sachschaden mit etwa 5000 Euro.

KURZ NOTIERT

Qigong für die Wirbelsäule

Br.-Vilsen – An den Kursen „Qigong im Park“ beteiligen sich durchschnittlich zwölf bis 16 Teilnehmer, teilt Gise Schöller mit. Der nächste Termin am Mittwoch muss ausfallen und wird am Montag, 31. August, von 16.30 bis 17.30 Uhr im Kurpark nachgeholt. Im September beginnen neue Kurse im „Raum für Bewegung & Entspannung“ an der Vilser Schulstraße 19. „Chan Mi Qigong“, das Wirbelsäulen-Qigong, findet ab 1. September ab 10.30 Uhr statt, ab 9. September vermittelt Gise Schöller das „Ursprüngliche Licht“ für Anfänger ab 16.30 Uhr. Anmeldung: gise@trans-zendenz.de, Telefon 04231/7209742.

Geschäfte heute geöffnet

Br.-Vilsen – Bei der Fördergemeinschaft Bruchhausen-Vilsen sind mehrere Anfragen eingegangen, ob die Geschäfte am „Marktdienstag“ geöffnet haben. „Ja“, sagt Geschäftsführer Friedrich Meyer. Da der Markt nicht stattfindet, haben alle Geschäfte im Ort wie gewohnt geöffnet.

Kontakt

Redaktion
Bruchhausen-Vilsen (0 42 51)
Anne-Katrin Schwarze **93 51 44**
Jannick Ripking **93 51 42**
Telefax **93 51 29**

lokales.hoya@kreiszeitung.de

Anzeigen **(04242) 58 220**
Vertrieb **58 400**

Lange Straße 23, 27318 Hoya